

## Exil, Widerstand, Kultur Wissenschaft, Musik, Literatur



Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge), AG Österr. Lateinamerika-Forschung, Bruno Kreisky Archiv, DÖW, ESRA, Gedenkstätte Hadersdorf am Kamp, HADASSAH AUSTRIA, IFF, Inst. für Wissenschaft und Kunst (IWK), Jüdisches Museum Wien, Mobilefilm, Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus Wien, Österr.-Israelische Gesellschaft, SYNEMA, Theodor Kramer Gesellschaft, Universität Wien, University of Sussex, VHS Hietzing, Volkstheater, Wien Museum, Wiener Wiesenthal Inst. für Holocaust-Studien (WVI)

### Vorträge · Diskussionen · Buchpräsentationen · Lesungen · Symposien · Kolloquien · Filme · Konzerte · Ausstellungen

- » **Mittwoch, 7. März – Montag, 2. April 2007**  
Paul Amann. Literat, Lehrer & Emigrant – Brieffreund Thomas Mann  
Leseausstellung, VHS Hietzing
- » **Donnerstag, 8. März 2007 – Freitag, 27. April 2007**  
Desider Stern. Ausstellung, Österr. Exilbibliothek im Literaturhaus Wien  
Eröffnung und Hommage: 7. März 2007, um 19.00 Uhr
- » **Donnerstag, 8. März 2007 – Sonntag, 20. Mai 2007**  
Who is Marie-Louise von Motesiczky?  
Malerin zwischen Wien und London  
Ausstellung, Wien Museum
- » **Dienstag, 13. März 2007, 19.00 Uhr**  
Theodor Kramer Preis für Schreiben im Widerstand und im Exil 2007  
In memoriam Jakov Lind  
Hommage, Theodor Kramer Gesellschaft – Jüdisches Museum  
Wien, Österr. Exilbibliothek im Literaturhaus Wien
- » **Sonntag 18. März 2007, 11.00 Uhr**  
„Unerwünschtes Kino“  
Film Matinée, Österr.-Israelische Gesellschaft
- » **Montag, 19. März 2007, 18.30 Uhr**  
Anna Plischke (1895–1983). Gartenarchitektin in Wien und Wellington  
Präsentation, IWK – biografiA
- » **Montag, 19. – Mittwoch, 21. März 2007**  
Politik mit der Vergangenheit. Österreich nach 1945  
Seminar, Bruno Kreisky Archiv
- » **Montag, 19. – Donnerstag, 22. März 2007**  
Wien und die jüdische Erfahrung 1900–1938  
Akkulturation, Antisemitismus, Zionismus  
Internationale Konferenz, Universität Wien
- » **Dienstag, 20. März 2007, 19.00 Uhr**  
Eli Amir: „Jasmin“  
Buchpräsentation, HADASSAH AUSTRIA – JMW – Bertelsmann
- » **Mittwoch, 21. – Samstag, 24. März 2007, tägl. 11.00 Uhr**  
Tribute to Wolf Suschitzky  
Filmreihe, SYNEMA – Diagonale – Österr. Filmmuseum
- » **Freitag, 23. März 2007, 18.30 Uhr**  
Günther Anders (1902–1992) – Nullpunkt Tod. Biografie und Werk  
Projektpräsentation, IWK
- » **Samstag, 24. März 2007, 19.30 Uhr**  
Ich trug den gelben Stern  
Autorenlesung: Inge Deutschkron, Volkstheater
- » **Sonntag, 25. März 2007, 15.00 Uhr**  
Emigranto. Vom Überleben in fremden Sprachen  
Autorenlesung: Inge Deutschkron, Volkstheater
- » **Montag, 26. März 2007, 19.00 Uhr**  
Margit Bartfeld-Feller: „Wie aus ganz anderen Welten“  
Lesung und Autorengespräch, Theodor Kramer Gesellschaft
- » **Samstag, 7. April 2007, 12.00 Uhr**  
„Gegen das Vergessen“  
Kundgebung, Gedenkstätte Hadersdorf am Kamp
- » **Mittwoch, 11. – Freitag, 13. April 2007**  
Refugee Archives: Theory and Practice  
Konferenz, University of Sussex
- » **Freitag, 13. April, 18.30 Uhr**  
Alex Wedding (1905–1966) und die proletarische Kinder- und  
Jugendliteratur  
Buchpräsentation, IWK
- » **Sonntag, 15. April 2007, 11.00 Uhr**  
An den Ufern des Czeremosz  
Benefiz-Gala für Josef Burg, Theodor Kramer Gesellschaft –  
Rumänisches Kulturinstitut
- » **Donnerstag, 19. April 2007, 19.00 Uhr**  
Familienbande – Familienehre  
Lesung und Diskussion, Theodor Kramer Gesellschaft – öge –  
Republ. Club Wien
- » **Freitag, 20. April 2007, 10.00 c.t.**  
„Ich lebe, wofür ich angetreten...“:  
Elisabeth Freundlich (1906 – 2001)  
Intern. Symposium, öge – TKG – IWK – Arnold Schönberg Center
- » **Montag, 23. April 2007, 18.30 Uhr**  
Mutterliebe und Geburtenkontrolle zwischen Psychoanalyse und  
Sozialismus. Die Geschichte der Margarethe Hilferding-  
Hönigsberg (1871–1942)  
Vortrag, IWK – biografiA
- » **Montag, 14. Mai 2007, 18.30 Uhr**  
Anitta Müller-Cohen (1890–1962) – eine feministische Wiener Zionistin  
Vortrag, IWK – biografiA
- » **Montag, 21. Mai 2007, 18.30 Uhr**  
„Schreib in den Dunst ...“ Zum 10. Todestag von Vera Ferra-Mikura  
Vortrag, IWK
- » **Freitag, 25. Mai 2007, 20.00 Uhr**  
Theodor Kramer Preis für Schreiben im Widerstand und im Exil 2007  
Heinz Rudolf Unger spricht über Jakov Lind  
Theodor Kramer Gesellschaft, Minoritenkirche in Krems-Stein, NÖ
- » **Sonntag, 3. Juni 2007**  
Emigration, Nationalsozialismus und Lateinamerika  
Workshop, AG Österr. Lateinamerika-Forschung
- » **Montag, 18. Juni 2007, 18.30 Uhr**  
Marie Franzos (1870–1941) Übersetzerin – Vermittlerin – Networkerin  
Vortrag, IWK – biografiA
- » **Mittwoch, 20. Juni 2007, 19.30 Uhr**  
Exil in Shanghai  
Vortrag & Diskussion, Wiener Akademie des Exils  
Anschließend (Termin wird noch bekanntgegeben):  
Oral History in der Exilforschung  
Workshop, öge – IFF – Inst. f. Zeitgeschichte
- » **Montag, 25. Juni 2007, 18.30 Uhr**  
Germaine Dulac, französische Pionierin der Stummfilmzeit  
Vortrag, IWK

# Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge) ▶▶

## FrauenAG

**Frauen im Exil. Die weibliche Perspektive**

Eine Veranstaltungsreihe der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge) und der AG biografiA – Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)

*Freitag, 20. April 2007, 10.00 c.t.*

## Internationales Symposium

### „Ich lebe, wofür ich angetreten...“: Elisabeth Freundlich (1906 – 2001)

Kooperation Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge),  
Wiener Akademie des Exils, öge-FrauenAG, IWK – biografiA,  
Theodor Kramer Gesellschaft und Arnold Schönberg Center.

**Wissenschaftl. Koordination:**

**Mag. Siglinde Bolbecher, Dr. Irene Nawrocka, Dr. Sandra Wiesinger-Stock**

Elisabeth Freundlich hat uns als Publizistin, Historikerin, Schriftstellerin ein großes Werk hinterlassen. Sie zählte zu den außerordentlichen Persönlichkeiten des Exils – in Paris und dann in New York, wo sie die ausgezeichnete Kulturbeilage der Austro American Tribune betreute. 1950 kehrte sie mit ihrem Mann Günther Anders aus dem Exil nach Wien zurück. Spät erst und gegen große Widerstände konnte sie ihre Werke veröffentlichen.

Sie sagte von sich: „Ich lebe hier für das, wofür ich angetreten bin, als bewusste, politisch unabhängige Schriftstellerin.“ Und, bezogen auf die Zeit von 1938 bis 1945: „... darüber aufzuklären, was damals geschehen ist, ist mein einziges Streben.“ Damit stand sie in der österreichischen Literatur lange Zeit allein.

Eine Unbequeme also in der nach Ruhe dürstenden österreichischen Nachkriegsgemütlichkeit. Vermutlich ist das der Grund, warum die auch unter dem Pseudonym Elisabeth Lanzer Schreibende hierzulande heute kaum jemandem bekannt ist. Das zu ändern, ist das Ziel dieses Symposiums. Es soll eine eingehende Auseinandersetzung mit ihrer Persönlichkeit, ihrem literarischen Werk und ihrer journalistischen Arbeit durch ForscherInnen der verschiedensten Disziplinen ermöglichen und der bisher großen Unterschätzung ein Ende bereiten.



Foto: TKG

U.a. mit Beiträgen von Susanne Alge (Berlin): Verantwortlichkeit und Behaustheit des Menschen. Die Erzählung „Invasion Day“; Evelyn Adunka (Wien): Elisabeth Freundlich als Mitarbeiterin der Zeitschrift „Gemeinde“; Raimund Bahr (St. Wolfgang): Elisabeth Freundlich und Günther Anders. Leben in der Endzeit; Gabriele Falböck (Wien): „Für mich die wichtigste Tätigkeit in den USA“: Elisabeth Freundlich und die „Austro American Tribune“; Wolfgang Fritz (Wien): Jacques Freundlich; Konstantin Kaiser (Wien): Literarisches und kulturelles Umfeld im US-Exil; Irene Nawrocka (Wien): Der Nachlass im Deutschen Literaturarchiv, Marbach a.N.; Sonja Niederacher (Wien): Elisabeth Freundlichs Blick zurück auf die fahrenden Jahre; Franz Stadler: Der Briefwechsel zwischen Robert Neumann und Elisabeth Freundlich.

**Genaueres Programm wird noch bekanntgegeben.**

**Anschließend Lesung aus Texten von Elisabeth Freundlich mit Josef Haslinger (angefragt)**

 **Arnold Schönberg Center, Palais Fanto,  
A-1030 Wien, Schwarzenbergplatz 6 (Eingang Zaunergasse 1)  
Eintritt frei**

⊙ **Kontakt:**  
Mag. Siglinde Bolbecher  
öge-FrauenAG (bolbecher@theodorkramer.at)  
+43(1) 729 80 12

⊙ **Anmeldung:**  
Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge)  
A-1020 Wien, Engerthstr. 204/40  
office@exilforschung.ac.at  
www.exilforschung.ac.at

# Wiener Akademie des Exils ►►

Eine Veranstaltungsreihe der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge) und der Wiener Vorlesungen in Zusammenarbeit mit dem Arnold Schönberg Center  
Wissenschaftl. Koordination: Dr. Sandra Wiesinger-Stock, a.o.Univ.Prof. Dr. Fritz Hausjell

*Mittwoch, 20. Juni 2007, 19.30 Uhr*

## Exil in Shanghai

Vortrag & Diskussion

Dr. Clemens Jabloner (Wien)  
Moderation

Prof. Steve Hochstadt (Jacksonville, USA)  
Exil in Shanghai

Dr. Gabriele Anderl (Wien)  
Österreichische NSDAP-Mitglieder in Shanghai



Abb: Steve Hochstadt

Shanghai – für viele die letzte Hoffnung: Nach dem März 1938 fanden über 18.000 Hitler-Flüchtlinge Zuflucht in Shanghai, dem einzigen Hafen der Welt, in dem damals eine Einreise ohne Visum möglich war. Allein aus Österreich exilierten dorthin weit über 4.000 ÖsterreicherInnen. Nach dem Angriff auf Pearl Harbor und dem Eintritt der USA in den Krieg verschlechterten sich die Lebensumstände der staatenlosen Asylanten in Shanghai; ab 1943 waren sie in einem abgeschlossenen Bezirk „eingesperrt“. Nach Kriegsende wanderten die meisten in die USA, nach Israel oder in andere Länder weiter. Doch nicht nur jüdische Flüchtlinge und verfolgte Regimegegner des Nationalsozialismus fanden Aufnahme in Shanghai; auch Mitglieder der NSDAP waren während des Zweiten Weltkriegs dort zu finden. Konnten sie sich ungehindert organisieren? Gab es Übergriffe auf Hitlerflüchtlinge – und wie waren die Reaktionen von Bevölkerung, Behörden und ExilantInnen?

Erste Ergebnisse der Akademie-Abende werden auszugsweise in der Zeitschrift „Zwischenwelt“ und in einem späteren Schritt in der öge-Buchreihe „Exilforschung heute“ veröffentlicht und sollen zu weiteren Forschungen anregen. Wiener Akademie des Exils – Wissen, Erleben, Mitreden

 **Arnold Schönberg Center, Palais Fanto,  
A-1030 Wien, Schwarzenbergplatz 6 (Eingang Zaunergasse 1) – Eintritt frei**

*Gefördert durch MA7/Wissenschaftsreferat und bm:bwk.*

*Mit Unterstützung von Univ. Wien, Inst. f. Zeitgeschichte, Inst. f. Publizistik und Kommunikationswiss., Inst. f. Geschichte, Theodor Kramer Gesellschaft, DÖW, IKG Wien, Republikan. Club Wien, Verein zur Förderung und Erforschung der antifaschistischen Literatur.*

☉ **Kontakt: Dr. Sandra Wiesinger-Stock**  
Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge), A-1020 Wien, Engerthstr. 204/40, [www.exilforschung.ac.at](http://www.exilforschung.ac.at)  
[s.wiesinger-stock@exilforschung.ac.at](mailto:s.wiesinger-stock@exilforschung.ac.at), Tel.+43(1) 923 50 45, +43(0)699 1923 50 45

*Daran anschließend (Ende Juni)*

## Oral History in der Exilforschung

Workshop

**Kooperation Wiener Akademie des Exils/Österr. Gesellschaft für Exilforschung (öge) – Inst. für Wissenschaftskommunikation/IFF – Inst. f. Zeitgeschichte/Univ. Wien**

Oral History ist eine wichtige Methode zur Erforschung von Vertreibung und Exil. Der Workshop geht anhand von Fallbeispielen (u.a. zu den Themen „Exil in Shanghai“ und „Studierende der Univ. Wien vor und nach 1938“) in der gemeinsamen Diskussion den subtilen Fragen und Problemen zwischen Theorie und Praxis nach. Wie viel redaktionelle Arbeit ist zulässig, um das Resultat noch einen Interviewauszug zu nennen? Mit Prof. Steve Hochstadt (Illinois College, USA), Mag. Herbert Posch (Wien), Dr. Sandra Wiesinger-Stock (Wien), Dr. Doris Ingrisch (Wien), Dr. Gert Dressel (Wien), ao.Univ.Prof. Dr. Friedrich Stadler (angefragt).

**Genaueres Programm, Zeit und Ort werden noch bekanntgegeben.**

☉ **Information/Kontakt:**  
Dr. Sandra Wiesinger-Stock, öge ([s.wiesinger-stock@exilforschung.ac.at](mailto:s.wiesinger-stock@exilforschung.ac.at))  
[www.exilforschung.ac.at](http://www.exilforschung.ac.at)

# Arbeitsgemeinschaft Österreichische Lateinamerika-Forschung ▶▶

*Sonntag, 3. Juni 2007*

## Emigration, Nationalsozialismus und Lateinamerika

**Koordination: Mag. Philipp Mettauer**

**Arbeitskreis 5, 23. Jahrestagung Arbeitsgemeinschaft Österreichische Lateinamerika-Forschung, 1. – 3. Juni 2007 in Strobl am Wolfgangsee**

In diesem Workshop soll das weite Spektrum des impacts von Faschismus und Nationalsozialismus in Lateinamerika während des Zweiten Weltkrieges bis in die Gegenwart behandelt werden. Die Themen reichen von den verschiedenen Emigrationswellen von Europa nach Lateinamerika (zunächst die spanisch-republikanische, dann die jüdische und schließlich die faschistisch/nationalsozialistische) über die politische/diplomatische Geschichte (etwa der Protest Mexikos gegen den „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich) bis zu wirtschaftlichen Verstrickungen. Berücksichtigt werden müssen der Einfluss des Faschismus/Nationalsozialismus nach 1945 in den Militärdiktaturen, Einwanderungspolitik bzw. -realität der 1930er und '40er Jahre in den unterschiedlichen Staaten des Kontinents und die interkontinentale Vernetzung der ImmigrantInnen auf politischem und kulturellem Gebiet. Unter dem Motto „Einmal Emigrant, immer Emigrant“ soll ein weiterer zentraler Aspekt der Thematik in den Workshop einfließen. **Call for papers bis 31. März 2007**

⊙ **Kontakt/Information:**

**Mag. Philipp Mettauer, Univ. Wien ([philipp.mettauer@univie.ac.at](mailto:philipp.mettauer@univie.ac.at)), Tel: +43(1) 4277-18205, Fax: +43(1) 4277-9182;**

**Daniela Schier ([daniela.schier@univie.ac.at](mailto:daniela.schier@univie.ac.at))**

**<http://forschung.univie.ac.at>, <http://www.lai.at/wissenschaft/arge/jahrestagung-2007>**

## Bruno Kreisky Archiv ▶▶

*Montag, 19. März 2007, 10.00 Uhr – Mittwoch, 21. März 2007, 16.00 Uhr*

## Seminar „Politik mit der Vergangenheit. Österreich nach 1945“

**Konzeption und Seminarleitung: Mag. Sonja Niederacher**

**Stiftung Bruno Kreisky Archiv in Kooperation mit dem Pädagogischen Inst. des Bundes in Wien.**

**Anmeldung bereits abgeschlossen!**

### Programm

**1. Tag: Montag, 19. 3. 2007**

- 10.00 – 10.45 Begrüßung  
Vorstellungsrunde der TeilnehmerInnen – Einführung in das Thema
- 10.45 – 11.00 Teepause
- 11.00 – 12.30 Univ.Doz. Dr. Brigitte Bailer – NS-Vergangenheit und Gegenwartspolitik.
- 12.30 – 14.00 Mittagspause
- 14.00 – 15.30 Dr. Ursula Seeber – Im Niemandsland. Exil und Remigration.
- 15.30 – 15.45 Teepause
- 15.45 – 17.00 Mag. Philipp Mettauer – „Hat Österreich jemals gesagt: ‚Kommt zurück!‘?“ Interviews mit Vertriebenen in Argentinien.

**2. Tag: Dienstag, 20. 3. 2007**

- 09.00 – 10.30 Mag. Eva Blimlinger – “Könnten Sie mir bitte sagen, wo ich Informationen über mein Haus bekommen kann?“  
Die Historikerkommission und ihre Wirkung.
- 10.30 – 11.00 Teepause
- 11.00 – 12.30 Dr. Robert Holzbauer – Provenienzforschung und Kunstrestitution in Österreich seit 1998.
- 12.30 – 14.30 Mittagspause
- 14.30 – 17.00 Besuch der Ausstellung im Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes  
(DÖW, Altes Rathaus, Wipplinger Straße 6-8, 1010 Wien, Eingang im Hof)

---

**3. Tag: Mittwoch, 21. 3. 2007**

- 09.00 – 10.30 Mag. Karin Moser  
Zwischen Aufarbeitung und Verdrängung.  
Der Nationalsozialismus im österreichischen Nachkriegsfilm mit einem Ausblick auf aktuelle Filmproduktionen.
- 10.30 – 11.00 Teepause
- 11.00 – 12.30 Ines Rieder, Mag. Nadja B. Schefzig  
Erinnerungspolitik und Kultur – aus lesbischwuler Perspektive – in der Zweiten Republik.
- 12.30 – 14.00 Mittagspause
- 14.00 – 15.30 Remigio Gazzari, Mag. Li Gerhalter, Mag. Sonja Niederacher  
Präsentation des Internetportals "erinnerungsort wien".
- 15.30 – 16.00 Seminarabschluss
- 

## Gedenkstätte Hadersdorf am Kamp ▶▶

*Samstag, 7. April 2007, 12.00 Uhr*

### „Gegen das Vergessen“

**Gedenkkundgebung anlässlich des Jahrestags der Ermordung von 61 Widerstandskämpfern in Hadersdorf am Kamp durch die SS**

Zur Erinnerung an all jene, die sich dem Nationalsozialismus mutig entgegen stellten und für die Ideale von Freiheit und Demokratie einsetzten. Als sichtbares Zeichen werden 61 schwarze Ballons die Namen der Opfer in alle Himmelsrichtungen tragen.

Verein „Gedenkstätte - Hadersdorf am Kamp“ gemeinsam mit dem Historiker Dr. Robert Streibel und dem Mauthausen Komitee Österreich (MKÖ), der offiziellen Nachfolgeorganisation der Österr. Lagergemeinschaft Mauthausen.

 **Hadersdorf am Kamp / Hauptplatz**

⊙ **Information: Christine Pazderka, Obfrau**  
**Verein Gedenkstätte Hadersdorf am Kamp, A-1220 Wien, Schüttaustraße 72/4/18**  
**Tel.: 0699/81676835**  
**info@gedenkstaette-hadersdorf.at**  
**http://www.gedenkstaette-hadersdorf.at**

## HADASSAH AUSTRIA ▶▶

*Dienstag, 20. März 2007, 19.00 Uhr*

### Eli Amir: „Jasmin“. Buchpräsentation (C. Bertelsmann Verlag)

**Es liest Dagmar Schwarz**

Eli Amir, in Bagdad geboren, kam nach Israel mit der großen Auswandererwelle nach der Gründung des Staates Israels, als die arabischen Staaten ihre jüdischen Mitbürger aus dem Land vertrieben. Eli Amir hat diese seine Geschichte in dem Buch „Der Taubenzüchter von Bagdad“ niedergeschrieben. Als Kenner der arabischen Welt war Amir Berater von Golda Meir, Shimon Peres und Izhak Rabin. Dagmar Schwarz liest aus seinem neuesten Buch: „Jasmin“. Vor dem Hintergrund seiner eigenen Biographie erzählt Eli Amir die Geschichte einer unmöglichen Liebe. Eine Palästinenserin und ein Israeli versuchen mit der Kraft Ihrer Gefühle, die blutige Grenze zwischen ihren Völkern zu überwinden. Der Autor wird anschließend für eine Diskussion zur Verfügung stehen. Dagmar Schwarz arbeitet als Schauspielerin sowohl fürs Theater (Zusammenarbeit u.a. mit den Regisseuren Giorgio Strehler, George Tabori, Karl Heinz Hackl und Fernando Arrabal), als auch für Film und Fernsehen.

⊙ **Anmeldung: Tel. +43(1) 440 55 40, +43(0)664 1769332**  
**www.hadassah.at**

 **Jüdisches Museum, Dorotheergasse 11, 1010 Wien**  
**Spenden zu Gunsten der Hadassah-Spitäler**

# Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK) ►►

*Freitag, 23. März, 18.30 Uhr*

---

## **Günther Anders (1902–1992) – Nullpunkt Tod. Biografie und Werk.** **Projektpräsentation**

Günther Anders zählt zu den herausragenden Philosophen und Kulturtheoretikern des 20. Jahrhunderts. Exemplarisch lassen sich an ihm die Widersprüche eines jüdischen Intellektuellen nachzeichnen, der durch das Grauen seiner Zeit gegangen ist und es überlebt hat. Vorstellung eines FWF-Projekts zu seiner Biografie. Mit Raimund Bahr (St. Wolfgang): Zur Biografie von Günther Anders. Armin Anders (Wien): Zum Werk von Günther Anders.

Mehr Information: [www.guentheranders.at](http://www.guentheranders.at)

 IWK, A-1090 Wien, Berggasse 17 – Eintritt frei

*Freitag, 13. April, 18.30 Uhr*

---

## **Alex Wedding (1905-1966) und die proletarische Kinder- und Jugendliteratur.** **Buchpräsentation**

Die 1905 in Salzburg als Margarete Bernheim geborene Autorin – sie nannte sich Alex Wedding nach zwei für die Berliner Arbeiterbewegung zentralen Orten – gilt als eine der wichtigsten Wegbereiterinnen der sozialistischen Kinder- und Jugendliteratur. Der Sammelband beleuchtet nicht nur das Leben und Wirken der in Österreich wenig bekannten Exil-Schriftstellerin, sondern auch die Entwicklung und Ausprägungen der proletarischen Kinder- und Jugendliteratur im deutschsprachigen Raum.

Susanne Blumesberger, Ernst Seibert (Hg.): **Alex Wedding (1905–1966) und die proletarische Kinder- und Jugendliteratur** (= **biografiA – Neue Ergebnisse der Frauenbiografieforschung**, hg. v. Ilse Korotin, Band 3), Wien: Praesens Verlag 2006.

 IWK, A-1090 Wien, Berggasse 17 – Eintritt frei

## **biografiA – Neue Ergebnisse der Frauenbiografieforschung** **Konzept und Organisation: Dr. Ilse Korotin**

*Montag, 19. März 2007, 18.30 Uhr*

---

**Ing. Ulrike Krippner (Wien):**

### **Anna Plischke (1895–1983). Gartenarchitektin in Wien und Wellington**

Anna Plischke entwarf ab den späten 1920er Jahren rund um Wien zahlreiche Privatgärten in der Tradition der modernen Gartenkunst. Als Jüdin musste sie 1939 nach Neuseeland emigrieren. Dort wurde ihr ihr eigener Garten zum besonderen Refugium. Biografie.

 IWK, A-1090 Wien, Berggasse 17 – Eintritt frei

*Montag, 23. April 2007, 18.30 Uhr*

---

**Dr. Eveline List (Wien):**

### **Mutterliebe und Geburtenkontrolle zwischen Psychoanalyse und Sozialismus.** **Die Geschichte der Margarethe Hilferding-Hönigsberg (1871–1942)**

In der Person Margarethe Hilferdings vereinen sich in außergewöhnlicher Weise die emanzipatorischen Bewegungen des ausgehenden 19. u. frühen 20. Jahrhunderts. Mit ihrer Arbeit über „Die Grundlagen der Mutterliebe“ leistete sie einen außerordentlichen theoretischen Beitrag.

 IWK, A-1090 Wien, Berggasse 17 – Eintritt frei

*Montag, 7. Mai 2007, 18.30 Uhr*

---

**Brigitte Dorfer (Graz):**

## **„So anscheinend tragödienlos.“ Das Leben von Martha Tausk (1881–1957)**

Aufgewachsen im liberalen sozialdemokratisch gesinnten Bürgertum, engagiert sich Martha Tausk nach ihrer Scheidung als Landtagsabgeordnete, Bundesrätin und ab 1928 in der Schweiz als Sekretärin der Sozialistischen Arbeiter-Internationale v.a. für die Anliegen der Frauen und als Hg. der Zeitschrift „Frauenrecht“. 1939 emigriert sie in die Niederlande. Martha Tausks umfangreicher Briefwechsel u. a. mit Friedrich Adler, Otto Neurath, Zofka Kveder gibt einen umfassenden Einblick in ihr Leben.

 IWK, A-1090 Wien, Berggasse 17 – Eintritt frei

*Montag, 14. Mai 2007, 18.30 Uhr*

---

**Dr. Dieter Hecht (Wien):**

## **Anitta Müller-Cohen (1890-1962) – eine feministische Wiener Zionistin**

Anitta Müller-Cohen war zu Beginn des 20. Jh. eine der bekanntesten jüdischen Frauen in Wien. Früh an Sozialarbeit und der bürgerl. Frauenbewegung interessiert, gründete sie nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs die „Soziale Hilfsgemeinschaft Anitta Müller“. Sie half tausenden, v.a. jüdischen Flüchtlingen durch die Errichtung von Tee- und Suppenanstalten, Fürsorgeeinrichtungen für Mütter und Kinder etc. Gleichzeitig wandte sie sich auch dem Zionismus zu. 1935 emigrierte sie mit ihrer Familie nach Palästina/Erez Israel. Sie starb 1962 in Tel Aviv.

 IWK, A-1090 Wien, Berggasse 17 – Eintritt frei

*Montag, 18. Juni 2007, 18.30 Uhr*

---

**Dr. Susanne Blumesberger (Wien):**

## **Marie Franzos (1870-1941) Übersetzerin - Vermittlerin - Networkerin**

Nachdem die Nichte des bekannten Schriftstellers Karl Emil Franzos die französ. Staatsprüfung an der Damenakademie in Wien abgelegt hatte, eignete sich Marie Franzos autodidaktisch mehrere Sprachen an. Durch ihre Tätigkeit als Übersetzerin und Bibliothekarin des Allgemeinen österr. Frauenvereins kam sie mit vielen SchriftstellerInnen, VerlegerInnen und ÜbersetzerInnen aus dem In- und Ausland – v.a. aus dem skandinav. Raum – in Kontakt. Eine umfangreiche Briefsammlung gibt Auskunft über Freundschaften, Verlags- und Arbeitsbedingungen, Biografisches und die Schwierigkeiten, mit denen sie als Jüdin in der Zeit des Nationalsozialismus konfrontiert war.

 IWK, A-1090 Wien, Berggasse 17 – Eintritt frei

## **Frauen schreiben gegen Hindernisse**

### **Konzept und Organisation: Dr. Susanne Blumesberger**

*Montag, 21. Mai 2007, 18.30 Uhr*

---

**Dr. Susanne Blumesberger (Wien):**

## **„Schreib in den Dunst ...“ Zum 10. Todestag von Vera Ferra-Mikura**

Vera Ferra-Mikura (1923–1997) ist aus der österr. Kinderliteraturszene nicht wegzudenken. Weniger bekannt ist in der Öffentlichkeit, dass Ferra-Mikura auch zahlreiche Werke für Erwachsene verfasst hat, z.B. die Gedichtbde. „Melodie am Morgen“ (1946) und „Schuldlos wie die Mohnkapsel“ (1961) sowie die zahlr. Veröffentlichungen in Zeitungen und Zeitschriften, z.B. die ironisch-kritischen Beiträge, die 1957 bis 1963 im „Simplicissimus“ erschienen.

 IWK, A-1090 Wien, Berggasse 17 – Eintritt frei

*Montag, 25. Juni 2007, 18.30 Uhr*

---

**Mag. Helga Gartner (Wien):**

## **Germaine Dulac, französische Pionierin der Stummfilmzeit**

Germaine Dulac war eine bedeutende Feministin ihrer Zeit. Sie studierte Kunst, arbeitete als Redakteurin für die Suffragetten-Zeitschrift „La Française“, war Theater- und Filmkritikerin, Filmproduzentin, Stummfilmregisseurin, Filmtheoretikerin, Leiterin der französischen Filmclubbewegung und drehte zuletzt Reportagen für die Gaumont-Wochenschau. Der Film „La mort du soleil“ (dt.: Der Tod der Sonne), der 1921 entstand, schildert eine junge Ärztin im Zwiespalt von Familie und Wissenschaft.

 IWK, A-1090 Wien, Berggasse 17 – Eintritt frei

# Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus Wien ►►

*Donnerstag, 8. März 2007 – Freitag, 27. April 2007*

---

## Desider Stern. Ausstellung

Am 24. April 2007 wäre der 1907 in Breslau geborene, seit 1949 in Wien lebende Sammler und Dokumentarist Desider Stern 100 Jahre alt geworden. Sein ab 1967 in drei Auflagen erschienenes Handbuch „Werke von Autoren jüdischer Herkunft in deutscher Sprache“ ist das erste zeitgenössische biobibliografische Nachschlagewerk zu jüdischen Autoren im deutschsprachigen Raum und gilt immer noch als Standardwerk. Eine Neuauflage konnte Desider Stern wegen seiner Erblindung nicht mehr vollenden, 1993 schenkte er der Österreichischen Exilbibliothek sein 134 Ordner und 10.000 Namen umfassendes Archiv und seine Handbibliothek. Die Sammlung Stern wird zusammen mit zahlreichen Dokumenten, die seinen Brotberuf als Geschäftsmann und sein familiäres Umfeld betreffen, bis 27. April in einer Vitrinenausstellung in der Oberen Bibliothek vorgestellt.

Die Ausstellung wird am Mittwoch, dem 7. März 2007, um 19.00 Uhr mit einem „Abend für Desider Stern“ eröffnet: Hommage mit Dr. Heinz Lunzer, Dr. Evelyn Adunka, Judith Weinmann-Stern (Tochter), Oberrabbiner Chaim Paul Eisenberg.

 Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus  
A-1070 Wien, Seidengasse 13

☉ Kontakt/Information:  
Dr. Ursula Seeber  
Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus, A-1070 Wien, Seidengasse 13  
Tel. ++43/1/526 20 44-20 FAX ++43/1/526 20 44-30  
us@literaturhaus.at, <http://www.literaturhaus.at/lh/exil>

*Dienstag, 13. März 2007, 19.00 Uhr*

---

## Theodor Kramer Preis für Schreiben im Widerstand und im Exil 2007

In memoriam Jakob Lind

Kooperationsveranstaltung Jüdisches Museum Wien, Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus Wien und Theodor Kramer Gesellschaft.  
Siehe Theodor Kramer Gesellschaft.

 Jüdisches Museum Wien,  
Palais Eskeles, Dorotheergasse 11, 1010 Wien  
Eintritt frei

# Österreichisch-Israelische Gesellschaft ►►

*Sonntag 18. März, 11.00 Uhr*

---

## Film Matinée: „Unerwünschtes Kino“

Ein Film von Petrus van der Let

Kurz nach Hitlers Machtübernahme 1933, wurden jüdische Filmschaffende gezwungen, Deutschland zu verlassen. Eine Gruppe von Emigranten konnte sich in Wien und Budapest in einer vom „reichsdeutschen“ Markt unabhängigen, deutschsprachigen Filmproduktion betätigen. „Unerwünschtes Kino“ basiert auf Ausschnitten aus Spielfilmen, Wochenschauen und „home movies“, u.a. des Filmregisseurs Herman Kosterlitz, der als Henry Koster drei Jahrzehnte zu den führenden Regisseuren Hollywoods zählte. Es werden die führenden Filmschaffenden der Zeit porträtiert.

In Gesprächen mit Zeitzeugen und den Nachfahren der Filmemigranten werden die Schicksale der Hauptakteure und die Bedingungen der Filmproduktion in den 30er Jahren geschildert. Anschließend an den Film gibt es die Möglichkeit zu einer Diskussion mit dem Regisseur.

 Metro Kino  
A-1010 Wien, Johannesgasse 4  
Eintritt gegen freie Spende



*Mittwoch, 21. März bis Samstag, 24. März 2007, täglich 11.00 Uhr*

## Tribute to Wolf Suschitzky

**SYNEMA in Kooperation mit der Diagonale und dem Österreichischen Filmmuseum**

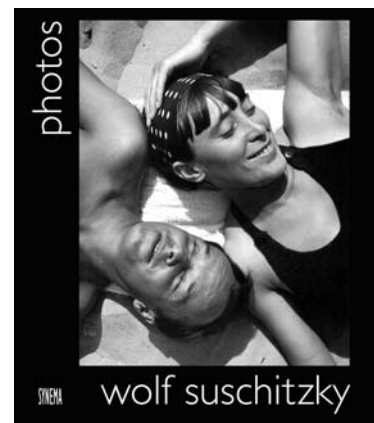
Präsentiert werden vier Programme mit sieben Filmen, die Wolfgang Suschitzkys vielfältiges Schaffen zeigen. Der aus einer sozialdemokratischen Familie stammende Kameramann und Fotograf verließ Wien nach dem Februar 1934 und emigrierte nach Großbritannien, wo er im Dokumentarfilmbereich (u.a. für Paul Rotha) zu arbeiten begann. Sein großartiges Auge für Bildkomposition und seine Vorliebe für das Arbeiten an Originalschauplätzen machten sich in späteren Jahren auch prominente Spielfilmregisseure wie Ken Hughes („The Small World of Sammy Lee“) oder Mike Hodges zunutze, dessen in Newcastle gedrehter Film noir „Get Carter“ (1971) inzwischen als eins der Meisterwerke des britischen Genrekinos schlechthin gilt. Wolf Suschitzky, der heuer seinen 95. Geburtstag begeht, wird als Ehrengast die Diagonale besuchen.

Gezeigt werden die Kurzfilme „Defeat Tuberculosis“ (1943, R: Hans M. Nieter), „March to Aldermaston“ (1959, Kollektiv unter Leitung von Lindsay Anderson und Karel Reisz), „Snow“ (1963, R: Geoffrey Jones), „Les Bicyclettes de Belsize“ (1969, R: Douglas Hickox) und die Spielfilme „The Small World of Sammy Lee“ (1962, R: Ken Hughes), „Ulysses“ (1967, R: Joseph Strick), „Get Carter“ (1971, R: Mike Hodges). Mag. Christian Cargnelli, Dr. Brigitte Mayr, Michael Omasta und Dr. Ursula Seeber führen in die Filme ein.

 **Diagonale 07**  
**Augartenkino KIZ**  
**A-8011 Graz, Friedrichgasse 24**

## wolf suschitzky photos

Herausgegeben von: Michael Omasta, Brigitte Mayr, Ursula Seeber  
Mit Beiträgen von: Erich Lessing, Anna Auer, Duncan Forbes, Wolf Suschitzky  
SYNEMA-Publikationen (Wien) 2006 [www.synema.at](http://www.synema.at)  
208 Seiten | 170 s/w-Fotos in hochqualitativem Duotone  
ISBN 978-3-901644-18-4 | Preis: EUR 30,-



# Theodor Kramer Gesellschaft ▶▶

*Dienstag, 13. März 2007, 19.00 Uhr*

## Theodor Kramer Preis für Schreiben im Widerstand und im Exil 2007

**In memoriam Jakov Lind**

**Lesung: Andrea Eckert, Kirsten Dene und Peter Turrini**


**Gedanken zu Jakov Lind: Andreas Mailath-Pokorny, Stadtrat für Kultur**

**Moderation: Werner Hanak und Gabriele Braunsberg-Kanner**

Georg Stefan Troller überreicht den Theodor Kramer Preis 2007 für Schreiben im Widerstand und im Exil an Jakov Linds Tochter Oona Napier-Lind. Siglinde Bolbecher spricht über die Bedeutung dieses Preises. Ausschnitte aus dem Film „Personenbeschreibung: Jakov Lind“ (1972) von Georg Stefan Troller. Ausstellung von Bildern Jakov Linds – Arbeiten auf Papier.

Kooperation Jüdisches Museum Wien, Österr. Exilbibliothek im Literaturhaus Wien, Theodor Kramer Gesellschaft

Die Veranstaltung war als eine Benefiz-Gala für den schwerkranken Jakov Lind geplant. Jakov Lind ist am 16. Februar 2007 in London gestorben.

 **Jüdisches Museum Wien, Palais Eskeles**  
Dorotheergasse 11, 1010 Wien  
Eintritt frei

*Montag, 26. März 2007, 19.00 Uhr*


## Margit Bartfeld-Feller: „Wie aus ganz anderen Welten“

**Lesung und Autorengespräch**

**„Wie aus ganz anderen Welten“. Erinnerungen an Czernowitz. Margit Bartfeld-Feller (Tel Aviv) liest aus ihrem Werk und spricht mit Cécile Cordon.**

Margit Bartfeld-Feller, geb. 1923 in Czernowitz. Besuch des privaten Hoffmann-Gymn. Klavierunterricht. 1941 mit ihrer Fam. Deport. nach Sibirien. Tod des Vaters. 1948 Heirat mit Kurt Feller. 1954 Geb. Tochter Anita. 32 J. Musiklehrerin im Kinderheim Tomsk. 1979 Tod Kurt Fellers. 1990 mit Fam. nach Israel. Veröffentlicht. vier Bücher mit Erinnerungen an Czernowitz u. d. sibir. Verbannung sowie Beitr. in Sammelbd. u. Zeitungen. Bücher: „Dennoch Mensch geblieben. Von Czernowitz durch Sibirien nach Israel“ (1996, Vorwort A. Corbea-Hoisie); „Nicht ins Nichts gespannt. Von Czernowitz nach Sibirien deportiert. Jüd. Schicksale 1941–1990“ (1998); „Wie aus ganz anderen Welten. Erinnerungen an Czernowitz u. die sibir. Verbannung“ (2000); „Unverloren. Weitere Geschichten aus Czernowitz u. aus der sibir. Verbannung“ (2005, Vorwort P. Rychlo).

Eine Kooperation von Rumän. Kulturinstitut und Theodor Kramer Gesellschaft

 **Rumänisches Kulturinstitut**  
A-1040 Wien, Argentinierstr. 39  
Eintritt frei

*Sonntag, 15. April 2007, 11.00 Uhr*

## An den Ufern des Czeremosz

**Eine Benefiz-Gala für Josef Burg**

**Programm:**

- ▶▶ Begrüßung durch die Veranstalter
- ▶▶ Der Verleger Hans Boldt stellt die Buchreihe „Der Erzähler Josef Burg“ vor.
- ▶▶ Wendelin Schmidt-Dengler und Konstantin Kaiser im Gespräch über Josef Burg.
- ▶▶ Felix Mitterer liest Josef Burg.
- ▶▶ Eine Zeitreise von Czernowitz über Bukarest nach Wien und zurück – Lebensstationen Josef Burgs mit Bildern nachgezeichnet von Helmut Kusdat und Helene Belndorfer mit einer Toneinspielung aus dem Interview mit Josef Burg von Heinz Janisch.
- ▶▶ Bukowinisches Buffet, begleitet von Musik des Jüdischen Orchesters Czernowitz unter der Leitung von Lev Feldmann (CD).

Josef Burg, geb. 1912 in Wischnitz, Bukowina. Lehrersem. d. „Jüd. Schulvereins“. 1934 Veröffentl. einer Erzählg. in der jidd. Zeitschr. „Czernowitzer Bleter“. 1935–38 Stud. der Germ. in Wien. 1938 über Prag nach Czernowitz zurück; dann Bukarest. 1939 u. 1940 Veröffentl. der Erzählbde. „Auf dem Czeremosz“ u. „Gift“. 1941 Flucht in die Sowjetunion. Dt. lehrer in der Wolgadt. Rep. u. im Kaukasus. Hochschullehrer für fremdspr. Lit. in Ivanovo. 1959 Rückk. nach Czernowitz. Lehrer u. freier Schriftst., Veröff. in jidd. Zeitschr. Buchpubl.: „Das Leben geht weiter“ (1980). 1990 Gründg. d. „Czernowitzer Bleter“ als Monatsschrift u. der „Kulturgesell. Elieser Steinberg“, Czernowitz. 1992 Israel. Segal-Preis für Lit. 2000 Erwerb des lit. Vorlasses Burgs du. das Österr. Literaturarchiv in der ÖNB. Seit 2005 Reihe „Der Erzähler Josef Burg“ im Hans-Boldt-Verlag mit „Auf dem Czeremosz“, „Gift“, „Dämmerung“, „Mein Czernowitz“ u. „Begegnungen. Eine Karpatenreise“.

 **Rumänisches Kulturinstitut, 1040 Wien, Argentinierstr. 39**

Eintritt frei, Spenden erwünscht

Der Reinertrag der Veranstaltung fließt dem in Czernowitz lebenden Dichter zu.

☉ **Kontakt: Dr. Konstantin Kaiser (kaiser@theodorkramer.at), Tel.: +43(1) 729 80 12**  
Theodor Kramer Gesellschaft, A-1020 Wien, Engerthstr. 204/14

*Donnerstag, 19. April 2007, 19.00 Uhr*

## Familienbande – Familienehre

### Lesung und Diskussion mit Susanne Alge und Konstantin Kaiser

Der Nationalsozialismus hat zwischen den Generationen ein Niemandland geschaffen. Die beiden Autoren versuchen bewusste und auch ironische Vorstöße in dieses anonymisierte Land. Susanne Alge (Berlin) liest aus ihrer gleichnamigen Erzählung, Konstantin Kaiser (Wien) liest aus „Zwillingsgeschichte, eine Nachkriegskindheit in Innsbruck“. Moderation: Siglinde Bolbecher (Wien)

Mit Unterstützung der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge).

 **Republikanischer Club,, A-1010 Wien, Rockgasse 1**

*Freitag, 20. April 2007, 11.00 c.t. – 18.00 Uhr*

## Internationales Symposium

### "Ich lebe, wofür ich angetreten ...": Elisabeth Freundlich (1906 – 2001)

Kooperation Österr. Gesellschaft für Exilforschung (öge), Wiener Akademie des Exils, öge-FrauenAG, IWK – biografiA, Theodor Kramer Gesellschaft u. Arnold Schönberg Center.

Wissenschaftl. Koordination: Mag. Siglinde Bolbecher, Dr. Irene Nawrocka, Dr. Sandra Wiesinger-Stock

Siehe Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge).

 **Arnold Schönberg Center, Palais Fanto,**  
A-1030 Wien, Schwarzenbergplatz 6 (Eingang Zaunergasse 1)  
Eintritt frei

☉ **Kontakt: Mag. Siglinde Bolbecher (bolbecher@theodorkramer.at), Tel.: +43(1) 729 80 12**  
Theodor Kramer Gesellschaft, A-1020 Wien, Engerthstr. 204/14

*Freitag, 25. Mai 2007, 20.00 Uhr*

## Theodor Kramer Preis für Schreiben im Widerstand und im Exil 2007

### In memoriam Jakov Lind (1927 – 2007)

Der Schriftsteller Heinz Rudolf Unger spricht über Jakov Lind.

Detailliertes Programm wird noch bekanntgegeben!

 **Ehemalige Minoritenkirche in Krems-Stein, NÖ. – Eintritt frei**

☉ **Information: Theodor Kramer Gesellschaft, A-1020 Wien, Engerthstr. 204/14**  
office@theodorkramer.at  
Tel.: +43(1) 720 83 84

# Universität Wien ►►

*Montag, 19. März bis Donnerstag, 22. März 2007*

## Internationale Konferenz zur Geschichte und Kultur des Wiener Judentums

### "Wien und die jüdische Erfahrung 1900–1938. Akkulturation, Antisemitismus, Zionismus"

Ziel ist es, den gegenwärtigen wissenschaftl. Stand der Forschung und die kulturelle Auseinandersetzung einer breiten Öffentlichkeit näher zu bringen. Zahl. Ausstellungen, Theater- u. Filmproduktionen sowie öffentl. Gesprächsforen der vergangenen Monate zeigen das große und wieder erstarkte Interesse an jüdischen Themen in Medien und Wissenschaft. Um einen breiten Austausch der „jüdischen Erfahrung“ zu ermöglichen, organisieren nationale und internationale, universitäre und außeruniversitäre Institutionen gemeinsam diese Konferenz. Veranstaltungsorte sind die Festsäle des Wiener Rathauses und der Univ. Wien, das Jüdische Museum Wien sowie das Metro-Kino des Filmarchivs Austria. WissenschaftlerInnen und KünstlerInnen laden zu Vorträgen, Filmvorführungen u. Lesungen ein. Den Eröffnungsvortrag im Rahmen der Wiener Vorlesungen am Montag, 19. März 2007, hält der in Washington lebende Autor Steven Beller, der zahlr. Aufsätze und mehrere Bücher zur österr. und jüdischen Geschichte verfasst hat.

Kooperation: Univ. Wien; Inst. für Zeitgeschichte; Österr. Gesell. für Zeitgeschichte; Stadt Wien; Wiener Vorlesungen; Dialogforum der Stadt Wien; bm:bwk; Filmarchiv Austria; Jüdisches Museum Wien, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf; Internat. Walter Benjamin Gesell., Düsseldorf; Inst. für Jüdische Studien, Antwerpen; Zentrum für deutsch-österr. Studien, Beer Sheva; Ben Gurion Univ. des Negev.

Programm: <http://www.univie.ac.at/zeitgeschichte/veranstaltungen/a-07-03-1.pdf>

⊙ **Kontakt/Koordination**  
Univ.Prof. Dr. Frank Stern, Inst. für Zeitgeschichte, Univ. Wien  
Mag. Barbara Eichinger, Inst. für Zeitgeschichte, Univ. Wien  
T +43-1-4277-412 04, [barbara.eichinger@univie.ac.at](mailto:barbara.eichinger@univie.ac.at)

Rückfragehinweis: Mag. Veronika Schallhart  
Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsmanagement, Univ. Wien  
<http://public.univie.ac.at>  
A-1010 Wien, Dr.-Karl-Lueger-Ring 1  
Tel. +43(1) 4277-175 30, +43(0)664-602 77-175 30  
[veronika.schallhart@univie.ac.at](mailto:veronika.schallhart@univie.ac.at)

# University of Sussex ►►

*April 11–13 2007*

## 'Refugee Archives: Theory and Practice' Conference

Organisers: Edward Timms, Andrea Hammel, Samira Teuteberg and Sharon Krummel

This international conference aims to further the dialogue between archivists and researchers as well as those working with databases. Contributions will cover a range of topics from investigations of the British archival landscape to discussions on specific German-language collections in Europe and the US and their uses for research. There will be panels on the use of Life Histories, on audio-visual media in archives and research, as well as papers on specific refugee organisations and their archival holdings. The creation and use of thematically-structured archival databases will be another subject for further exploration and exchange at the conference. Part of the conference will be the launch of the Online Database of British Archival Resources Relating to German-speaking Refugees, 1933-1950 (BARGE).

⊙ **Information: Hammel Andrea, [A.Hammel@sussex.ac.uk](mailto:A.Hammel@sussex.ac.uk)**  
Chana Moshenska, Centre for German-Jewish Studies  
Tel: 01273 678837, [c.moshenska@sussex.ac.uk](mailto:c.moshenska@sussex.ac.uk)  
<http://www.sussex.ac.uk>

# VHS Hietzing ►►

*Mittwoch, 7. März – Montag, 2. April 2007*

## Paul Amann. Literat, Lehrer & Emigrant – Brieffreund Thomas Mann

Leseausstellung

Konzeption: Dr. Robert Streibel

Zwischen 1915 und 1952 stand Paul Amann in Briefkontakt mit Thomas Mann. Zum ersten Mal werden die Briefe von Thomas Mann an Paul Amann in einer Leseausstellung dokumentiert. Mit Unterstützung der MA 13. **Eröffnung am 6. März um 18.00 Uhr durch Dr. Hannah M. Lessing und Dr. Robert Streibel.**

Paul Amann, geb. 1884 in Prag, Realschulprof. in Wien seit 1910, zuletzt in der Goethe Realschule Astgasse. Er übersetzte 25 Werke aus dem Franz. ins Deutsche, u.a. M. Maeterlinck, G. de Maupassant und Roman Rolland. Seine Publikation über Goethe wurde in Frankreich 1932 mit Lob überhäuft. Amann analysiert den dt. u. französ. Nationalcharakter, beleuchtet jüdische Befindlichkeiten und Assimilationsfragen. In Amanns Hauptwerk „Tradition und Weltkrise“ versucht er, die kulturellen Unterschiede innerhalb Europas zu bestimmen und zu erklären. Hermann Hesse lobt es als kluges und feinnerviges Buch, Hermann Broch kritisiert den Dilettantismus. Das Fehlen eines gewachsenen Nationalcharakters impliziere das Fehlen moralischer Normen. Das gesamte kulturelle Schaffen der Deutschen sieht er als vom sittlichen Leben der Bevölkerung gänzlich abgekoppelt.

1939 flieht er mit seiner Fam. Richtung Frankreich u. dann in die USA. Mit der Annahme der amerik. Staatsbürgerschaft verliert er 1951 das Anrecht auf eine österr. Pension. Als die Briefe von Thomas Mann wieder auftauchen, ist der Verkauf an die Stadtbibliothek Lübeck eine Möglichkeit, etwas Geld zu bekommen. Nach einer Reise nach Europa 1956, wo Amann einen Herzanfall bekommt, stirbt er wenige Monate nach der Heimkehr in Bridgeport, Fairfield County.

 VHS Hietzing, A-1130, Hofwiesengasse 48 – Tel. +43(1) 804 55 24, Fax. +43(1) 804 97 29 – <http://www.vhs-hietzing.at>

## Vienna's Lost Daughters / Mobilefilm ▶▶

*Mittwoch, 21. März 2007*

### "Vienna's Lost Daughters". Kino-Dokumentarfilm – Premiere

Der bei der Diagonale in Graz am 20. März uraufgeführte Kino-Dokumentarfilm erzählt von acht Frauen, die als junge Mädchen 1938/39 vor den Nationalsozialisten aus Wien fliehen mussten. Heute leben sie und ihre Familien in New York. Mirjam Unger hat sie besucht und nachgefragt: „Was ist verloren, was geblieben?“ Daraus entstand ein buntes filmisches Kaleidoskop von Erinnerungen und Gegenwärtigem zwischen Wien und New York.

 Filmcasino Wien, A-1050 Wien, Margaretenstr. 78 – Kinostart in den Landeshauptstädten: 23. März 2007

Zwischen 15. 3. und 24. 3. 2007 sind die Protagonistinnen mit ihren Familienmitgliedern anlässlich der Premiere und des Kinostarts in Wien; für einige wird es das erste Mal sein.

🕒 **Kontakt/Information: Sonja Ammann, Öffentlichkeitsarbeit**  
**Mobilefilm Produktion, A-1050 Wien, Hofgasse 4/4**  
**Tel: 0676/400 8 123, [presse@mobilefilm.at](mailto:presse@mobilefilm.at), <http://www.ViennasLostDaughters.at>**

## Volkstheater ▶▶

*Samstag, 24. März 2007, 19.30 Uhr*

### Ich trug den gelben Stern

**Autorenlesung: Inge Deutschkron**

1938 nahm der Nazi-Terror auch Österreich gefangen und ließ Juden und Gegner des Regimes seine grausame Macht spüren. Viele ÖsterreicherInnen wurden seine gehorsamen Diener. Einige riskierten ihren Kopf, um Gefährdete zu retten. Davon erzählt Inge Deutschkron in „Ich trug den gelben Stern“.

 Volkstheater, Empfangsraum – A-1070 Wien, Neustiftgasse 1, [www.volkstheater.at](http://www.volkstheater.at)  
Karten EUR 5 (Tageskassa/Vorverkauf Mo–Sa, 10.00 Uhr bis Vorstellungsbeginn) – Tel.: +43(1) 52111-400, [ticket@volkstheater.at](mailto:ticket@volkstheater.at)

*Sonntag, 25. März 2007, 15.00 Uhr*

### Emigranto. Vom Überleben in fremden Sprachen

**Autorenlesung: Inge Deutschkron**

Emigranto wurde scherzhaft das Sprachengemisch genannt, das von den Nationalsozialisten aus ihrer Heimat vertriebene Deutsche und ÖsterreicherInnen im Exil sprachen. Inge Deutschkron erzählt von der Not, sich, um zu überleben, möglichst schnell in einer neuen Sprache ausdrücken zu müssen und über die bei aller Tragik manchmal unfreiwillig komischen Ergebnisse und Erlebnisse...


Inge Deutschkron, Journalistin u. Autorin, lebte, von den Nationalsozialisten verfolgt, zwischen 1943 u. 1945 mit ihrer Mutter im Berliner Untergrund. 1963 als Korrespond. für die israel. Zeitung Ma'ariv Beobachterin am Frankfurter Auschwitz-Prozess. Heute lebt die mit dem Moses-Mendelssohn-Preis u. der Rahel-Varnhagen-von-Ense-Medaille ausgez. Schriftstellerin in Tel Aviv und Berlin.

 Volkstheater, Empfangsraum – A-1070 Wien, Neustiftgasse 1, [www.volkstheater.at](http://www.volkstheater.at)  
Karten EUR 5 (Tageskassa/Vorverkauf Mo–Sa, 10.00 Uhr bis Vorstellungsbeginn) – Tel.: +43(1) 52111-400, [ticket@volkstheater.at](mailto:ticket@volkstheater.at)

*Donnerstag, 8. März bis Sonntag, 20. Mai 2007*

## **Who is Marie-Louise von Motesiczky? Malerin zwischen Wien und London** **Ausstellung**

Aus Anlass des 100. Geburtstages von Marie-Louise von Motesiczky zeigen Museen in Liverpool, Frankfurt am Main, Wien und Southampton eine 89 Werke umfassende Würdigung ihres Werkes. Ines Schlenker, die mit der Aufarbeitung ihres Nachlasses betraut wurde, und Jill Lloyd verfassten für den wunderschön gestalteten Begleitband biographische Studien über Motesiczkys Jugend und aristokratische jüdische Familie in Wien und über ihre Zeit im Exil in Großbritannien, die von ihrer komplexen Beziehung zu Elias Canetti geprägt war. In Wien wird die Ausstellung vom 8. März bis zum 20. Mai 2007 im Wien Museum zu sehen sein. Eröffnung am 7. März, 18.30 Uhr. - E.A.

 **Wien Museum**  
A-1040 Wien, Karlsplatz  
[www.wienmuseum.at](http://www.wienmuseum.at)  
[office@wienmuseum.at](mailto:office@wienmuseum.at)  
Tel.: +43-1-505 87 47-0, Fax: +43-1-505 87 47-7201  
Dienstag bis Sonntag und Feiertag, 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr  
Geschlossen: 1.5., 25.12.

Marie-Louise von Motesiczky 1906 –1996. The Painter / Die Malerin. Hg. von Jeremy Adler und Birgit Sander.  
München u.a.: Prestel 2006. 264 S. EUR 49,95

# Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (WVI) ▶▶

*Donnerstag, 8. März 2007, 19.00 Uhr*

## **Omer Bartov**

### **Die letzten Tage von Buczacz: Die Zerstörung einer multi-ethnischen Stadt** **Erste Simon Wiesenthal Lecture**

In seinem Vortrag beschäftigt sich Omer Bartov mit der Art und Weise, in der sich Ukrainer, Polen und Juden an den Holocaust in der einst multiethnischen Stadt Buczacz erinnern – dem Geburtsort Simon Wiesenthals (sowie Omer Bartovs Mutter). Vormalig in der österr.-ungar. Provinz Galizien gelegen, später dann in den Ostgebieten Polens und jetzt in der Westukraine, war Buczacz viele Jahrhunderte lang durch die ethnische u. religiöse Vielfalt seiner Bevölkerung gekennzeichnet. Während des Zweiten Weltkriegs ermordeten die Nazis die gesamte jüdische Bevölkerung, während die poln. Einwohner Opfer ethnischer Säuberungen durch die ukrain. Nationalisten und die sowjet. Behörden wurden. Anhand schriftl. und mündlicher Berichte von Opfern und Überlebenden dieser Ereignisse untersucht Omer Bartov das Verhältnis von Erinnerung und Geschichte, von Einzelschicksalen und großen historischen Veränderungsprozessen und liefert Argumente für die heilende Wirkung der Vergangenheitserinnerung und -bewältigung. Der Vortrag wird von zahlr. Bildern von Buczacz und der Forschungstätigkeit Omer Bartovs in dieser Stadt begleitet.

**Omer Bartov**, Prof. Ph.D., ist Prof. für Europ. Geschichte an der Brown Univ., Providence, Rhode Island, USA. Stip. des Radcliffe Inst. for Advanced Study, Harvard sowie der Guggenheim-Stiftung, Jun. Fellow an der Society of Fellows in Harvard, Visiting Fellow am Davis Center, Princeton und Alexander von Humboldt Fellow. 2005 in die Am. Academy of Arts and Sciences gewählt. Dzt. Fellow an der Am. Academy in Berlin, Hans Arnhold Center. Mitgl. des zukünftigen Internat. Wiss. Beirats des Wiener Wiesenthal Inst. für Holocaust-Studien (WVI).

Publ. (Auswahl): Murder in Our Midst: The Holocaust, Industrial Killing, and Representation, 1996; Mirrors of Destruction: War, Genocide, and Modern Identity, 2000; Germany's War and the Holocaust: Disputed Histories, 2003; The "Jew" in Cinema: From The Golem to Don't Touch My Holocaust, 2005; ERASED: Vanishing Traces of Jewish Galicia in Present-Day Ukraine, erscheint im Sept. 2007.

 **Jüdisches Museum Wien**  
Dorotheergasse 11  
A-1010 Wien

# Theodor Kramer Preis 2007 an Jakov Lind

Am 8. September 2006 beschloss der Vorstand der Theodor Kramer Gesellschaft, Jakov Lind den Theodor Kramer Preis für Schreiben im Widerstand und im Exil 2007 zu verleihen. Er folgte damit dem Vorschlag der Jury (Siglinde Bolbecher, Primus-Heinz Kucher, Eva Schobel, Daniela Strigl). Der Preis ist mit EUR 7.300 dotiert und wird vom Land Niederösterreich, der Republik Österreich und der Stadt Wien gefördert.

Jakov Lind ist als ein geradezu klassischer österreichischer Exilautor anzusehen. Er blickt voll radikaler Skepsis auf das Land, das ihn vertrieben hat, und kann den Blick dennoch nicht wenden. Wie bei kaum einem anderen Autor finden sich im Werk Linds die Erfahrungen der in der Welt umherirrenden Displaced Persons dargestellt. Letztlich bleibt ihm, als Schriftsteller und Person, die Existenz im Zwischenraum, zwischen den Sprachen und Ländern, zwischen Schreiben und Malen, zwischen dem Tragischen und dem Komischen. Jakov Lind hat sich die große Freiheit genommen, die zerreißenen Widersprüche seines Lebens und unserer Zeit ganz offen und ungeschminkt zur Sprache zu bringen.

Jakov Lind, der seit Sommer 2006 schwer erkrankt war, ist am 16. Februar 2007 in London gestorben. Georg Stefan Troller wird den Preis im Rahmen des Jakov Lind-Memorials am 13. März 2007 im Jüdischen Museum Wien an Linds Tochter Oana Napier-Lind übergeben. Am 25. Mai 2007 wird der Schriftsteller Heinz Rudolf Unger in der ehemaligen Minoritenkirche in Krems-Stein über Jakov Lind sprechen.

Jakov Lind, eigentlich Heinz Landwirth, wurde am 10.2.1927 in Wien geboren. Er besuchte das Zwi Perez Chajes-Gymnasium und war Mitglied der zionistischen Jugendorganisation „Barak“ (Blitz). Im Dezember 1938 Jahren gelangten er und seine drei Geschwister mit einem Kinderflüchtlingstransport in die Niederlande. Nach der Besetzung der Niederlande durch Hitlerdeutschland heuerte er mit gefälschten niederländischen Papieren unter dem Namen Jan Gerrit Overbeek als Schiffsjunge auf einem Rheinschlepper an und war zuletzt sogar als Kurier einer Abteilung des Reichsluftfahrtministeriums tätig. Seine Eltern konnten 1940 nach Palästina flüchten, wohin ihnen Jakov Lind nach dem Kriegsende nachfolgte. Lind diente in der israelischen Luftwaffe und veröffentlichte eine erste Erzählung („Das Tagebuch des Hanan Malinek“). Neben und vor seiner schriftstellerischen Tätigkeit arbeitete er auch als Fischer, Orangenpflücker, Bauarbeiter, Büroangestellter, Photograph, Privatdetektiv, Presseagent, Zensor, Journalist, Übersetzer, Regieassistent und Filmemacher. 1950–54 besuchte er das Max Reinhardt-Seminar in Wien. Nach Aufhalten in Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Paris ließ er sich schließlich in London nieder. Lind stand der Gruppe 47 nahe, schrieb Romane, Theaterstücke, Hör- und Fernsehstücke, seit Ende der 1960er Jahre ausschließlich in englischer Sprache. Wiederholt war er Gastprofessor für Creative Writing an US-amerikanischen Universitäten. Seit Anfang der 1970er Jahre trat er als Zeichner und Aquarellist hervor.

Werke u.a.: Eine Seele aus Holz (Erzählungen, Neuwied 1962); Landschaft in Beton (Roman, Neuwied 1963); Eine bessere Welt (Roman, Berlin 1966.); Ergo. A comedy. (New York 1968; 1997 am Volkstheater, Wien aufgeführt); Selbstporträt (Frankfurt/M. 1969); Numbers. A Further Autobiography (New York, London 1972); Reisen zu den Enu. Die Geschichte eines Schiffbruchs (Wien, Berlin 1983); Der Erfinder. Ein Roman in Briefen (München 1988); Im Gegenwind (Autobiographisch, Wien 1997). Die autobiographische Trilogie Jakov Linds ist im Wiener Picus Verlag erhältlich (erschieden im Rahmen der Buchreihe „Österreichische Exilbibliothek“).

⊙ **Information/Kontakt:**  
**Theodor Kramer Gesellschaft,**  
**A-1020 Wien, Engerthstr. 204/14**  
**office@theodorkramer.at, Tel. +43(1) 720 83 84**

## exil-literaturpreise „schreiben zwischen den kulturen 2007“

ein literaturwettbewerb zur förderung der literatur von migrantInnen und von angehörigen ethnischer minderheiten in österreich

die exil-literaturpreise „schreiben zwischen den kulturen“ sollen v.a. autorInnen, die nach österreich zugewandert sind oder einer ethnischen minderheit angehören, ermutigen, sich mit ihrer lebenssituation literarisch auseinander zu setzen. ziel des projektes ist es, neue literarische talente in österreich zu entdecken, die auf grund ihres neuen, oft unverstellten blickes auf die deutsche sprache imstande sind, dieser neue impulse zu geben. seit zehn jahren vergibt exil die exil-literaturpreise „schreiben zwischen den kulturen“, die inzwischen zu einem fixpunkt der österreichischen kultur- und literaturszene geworden sind. im rahmen dieses literaturwettbewerbs ist auch ein preis für teams und schulklassen und ein preis für einzeleinreichungen jugendlicher autorInnen ausgeschrieben. jury 2007: seher cakir, stefan gmünder (derstandard), gisela von wysocki und eine jury aus schülerInnen, die bei den preisen für jugendliche und schulklassen mitstimmen kann. einsendeschluss: 30. märz 2007

die preise werden im rahmen eines festaktes im herbst 2007 im amerlinghaus verliehen. Die texte der preisträgerInnen und ausführliche interviews mit den prämierten autorInnen werden in einer anthologie der edition exil veröffentlicht.

ein projekt von exil, zentrum für interkulturelle kunst und antirassismuarbeit in kooperation mit GAV, verein kulturzentrum spittelberg, wiener wort-staetten und Standard

gefördert von bka:kunst, wienKultur, bezirks7kultur, bm:bwk

⊙ **Information:**  
**exil, kennwort „literaturpreis“**  
**a-1070 wien, stiftgasse 8, www.zentrumexil.at, verein.exil@inode.at**  
**fax 0043 1 89 00 87 215, tel. 0699/127 86 823 bzw. 0699/123 444 65**

# Buchempfehlungen ▶▶

## **Marie-Theres Arnbom: War'n Sie schon mal in mich verliebt? Filmstars, Operettenliebende und Kabarettgrößen zwischen Wien und Berlin**

Wien: Böhlau 2006, 246 S., 60 s/w-Abb., EUR 24,90

„War'n Sie schon mal in mich verliebt?“ ist der Titel eines Schlagers von Max Hansen (1928), in dem er Hitler verspottet. 1933 wurde der beliebte Star der Operetten- und Kabarettbühnen aus Deutschland vertrieben. In der Zwischenkriegszeit blühte das Unterhaltungstheater in Wien und Berlin mit einer Vielzahl an Kabaretts, Operettentheater und Revuen. 1924 begründeten Max Hansen und der Kabarettist und Filmschauspieler Paul Morgan eines der renommiertesten literarischen Kabaretts Berlins, das Kabarett der Komiker, kurz KadeKo. Aus Berlin vertrieben, fanden sie sich beide in Wien noch einmal zusammen.

## **Louise Eisler-Fischer: Es war nicht immer Liebe. Texte und Briefe, hg. von Maren Köster, Jürgen Schebera und Friederike Wissmann**

Wien: Sonderzahl 2006, 307 S., EUR 22,- (ISBN 3 85449 258 8)

Louise Eisler-Fischer (1906–1998) wurde bislang als Frau an der Seite berühmter Männer wahrgenommen. Lange Jahre mit dem Komponisten Hanns Eisler, danach mit dem Philosophen Ernst Fischer verheiratet, war sie deren Lektorin, Assistentin, Sekretärin und Managerin. Die Texte und Briefe aus dem Nachlass ermöglichen erstmals einen Einblick in ihr Schaffen als Schriftstellerin. In ausgewählten Briefen von 1939 bis 1977 an ihre Freunde Lion Feuchtwanger, Theodor W. Adorno, Oona Chaplin, Karola Bloch, Erich Fried, Wolf Biermann u.a. werden die Jahre des Exils in den USA ebenso lebendig wie die Zeit nach 1968.

## **Martha Keil (Hg.) Von Baronon und Branntweinern. Ein jüdischer Friedhof erzählt / Fotos von Daniel Kaldori**

Wien: Mandelbaum 2007, 112 S., EUR 24,90 (ISBN: 978385476-131-0)

In diesem Text-Bildband ist der jüdische Friedhof in Wien Währing gleichermaßen Chronist wie ästhetisches Objekt. Frauen und Männer unterschiedlichster sozialer Herkunft liegen hier begraben. Die historischen, zeitgeschichtlichen und literarischen Texte erzählen aus unterschiedlichen Blickwinkeln von Leben und Tod im jüdischen Wien zwischen 1784 und 1874. Mit zahlreichen einfühlsamen Fotos von Daniel Kaldori.

## **Verena Pawlowsky, Harald Wendelin: „Raub und Rückgabe – Österreich von 1938 bis heute“. Vierbändige Reihe. Wien: Mandelbaum 2006, 2007**

Die Republik und das NS-Erbe (ISBN 978385476-154-9)

Arisierte Wirtschaft (ISBN 978385476-161-7)

Enteignete Kunst (ISBN 978385476-185-3)

Ausgeschlossen und entrechtet. Raub und Rückgabe - Österreich 1938 bis heute (ISBN 978385476-192-1)

Anhand der umfassenden Erkenntnisse der Österr. Historikerkommission bietet die Reihe einen Überblick über das komplexe Thema der Restitution von Vermögen, welches im Dritten Reich entzogen wurde. Die Wiedergewinnung der österr. Identität und Staatlichkeit nach 1945 wurde erkaufte durch die Verdrängung der Mitverantwortung und Beteiligung vieler Österreicher und Österreicherinnen am Nationalsozialismus.

**Die Reihe wird am Mittwoch, dem 21. März 2007, 17.30 Uhr im Parlament präsentiert.** Podiumsdiskussion, Buffet. Einladende: Nationalratspräsidentin Barbara Prammer, Mitveranstalter: Mandelbaum Verlag / Evang. Akademie Wien. Die Teilnahme ist nur mit bestätigter Einladung und Lichtbildausweis möglich!

⊙ Information: Evangelische Akademie Wien, Tel.: +434(1) 408 06 95, Email: [akademie@evang.at](mailto:akademie@evang.at)  
<http://www.mandelbaum.at>

 Palais Epstein, A-1010 Wien, Dr. Karl Renner Ring 1

## **Franziska Tausig: Shanghai Passage – Emigration ins Ghetto. Mit einem Nachwort von Otto Tausig**

Wien: Milena Verlag 2007, 208 S., EUR 17,90 (ISBN 3-85286-144-6)

Ihren Sohn Otto – damals 16jährig – kann sie 1938 durch einen Kindertransport nach England retten, für sich selbst und ihren Mann bekommt sie zwei Schiffspassagen nach Shanghai. Das Leben im Ghetto unter japanischer Kontrolle – aufgezeichnet von einer Frau, die zunächst nur durch ihre Fähigkeit, Apfelstrudel und Sachertorte zu backen, überlebt, und deren Mann im Exil an TBC stirbt. Erst neun Jahre später kann sie nach Wien zurückkehren. Zu Otto Tausigs 85. Geburtstag erscheinen die Erinnerungen seiner Mutter neu. Seine eigene Lebensgeschichte beschreibt er in „Kasperl, Kummerl, Jud“ (Mandelbaum).

## **Hans Tietze: Die Juden Wiens**

Wien: Mandelbaum 2007, 320 S., EUR 24,90 (ISBN: 978385476-221-8)

Erstmals am Vorabend des Zweiten Weltkriegs erschienen, ist dieses Buch noch heute ein Standardwerk zur Geschichte der Wiener Juden vom Mittelalter bis in die 30er Jahre des 20. Jh. Hans Tietze wollte die Geschichte des Wiener Judentums als einen konstituierenden Bestandteil der Stadtgeschichte verstanden wissen. Er verfasste es in einem für Fachpublikum und Öffentlichkeit gleichermaßen unterhaltenden und verständlichen Stil und schöpfte dabei aus seiner bewundernswerten Fülle an Wissen. Die Neuausgabe mit Originalillustrationen ist ein Tribut an einen großen und zu Unrecht vergessenen Wissenschaftler und sein Werk.



## **Wolf Werdigier: Verborgene Bilder. Eine Archäologie des Unbewussten | Wien – Berlin**

**Wien: Mandelbaum 2007, 120 S., EUR 24.90 (ISBN: 978385476-193-8)**

Wolf Werdigiers eindringliche Bilder mehrerer Ausstellungen beschäftigen sich mit dem gespannten Verhältnis zwischen der jüdischen und nicht-jüdischen Bevölkerung in der Vorkriegszeit und heute. Die Inhalte werden durch Einzelgespräche mit Zeitzeugen und mit Nachkommen der Opfer und der Täter erarbeitet. Ähnlich einem inneren Monolog wird über Gefühle und Träume assoziativ gesprochen, um Verdrängtes zum Vorschein zu bringen. Bei der gruppenpsychoanalytischen Methodik, mit der u.a. Vamik Volkan und Raphael Moses arbeiten, geht es um die Auseinandersetzung mit Erlebnissen aus der Vergangenheit, die zu Traumatisierung oder Schuldgefühlen geführt haben. Oft sind diese auf der rationalen Ebene greifbar, auf der emotionalen jedoch nicht vorhanden. Die Bilder Werdigiers beziehen sich auf die erzählten Geschichten selbst und können einen Anstoß zu weiteren Gesprächen und zur bewussten Auseinandersetzung geben.



 **Wolf Werdigiers Bilder werden in der ESRA in der Ausstellung "Verborgene Bilder" noch bis zum 12. März gezeigt.**  
**ESRA, A-1010 Wien, Tempelgasse 5. Eintritt frei! Bitte einen Lichtbildausweis mitbringen.**

## **Sandra Wiesinger-Stock/Erika Weinzierl/Konstantin Kaiser (Hg.): Vom Weggehen. Zum Exil von Kunst und Wissenschaft, Exilforschung heute, Buchreihe der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge), Bd. 1**

**Wien: Mandelbaum Verlag 2006, 496 S., zahlr. Abb., EUR 29,80**

Kultur(en) des Exils: Literatur, bildende Kunst, Architektur, Fotografie, Film, Musik, Theater, Geistes- und Naturwissenschaften, Medizin, Psychologie und Psychoanalyse – ein erster spartenübergreifender Überblick von ForscherInnen der verschiedensten Bereiche zeigt Brüche und Verluste der über 135.000 unter dem Nationalsozialismus aus politischen bzw. rassistischen Gründen vertriebenen ÖsterreicherInnen und dieses Landes, ebenso wie die fruchtbare Verbindung mit dem Neuen. Indem es das Gedächtnis für ein humanes Dasein, das nicht auf Eroberungskrieg und Bestialität sich gründen wollte, bewahrte, ja diese Humanität fortlebte und wissenschaftlich, künstlerisch, menschlich entfaltete, wurde das Exil zur lebendigen Brücke, zur Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart. **Mehr: [www.exilforschung.ac.at](http://www.exilforschung.ac.at)**

## **Theodor Kramer Gesellschaft**

### **Miguel Herz-Kestranek, Konstantin Kaiser, Daniela Strigl (Hg.) In welcher Sprache träumen Sie? Österreichische Lyrik des Exils und des Widerstands**

**Wien: Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft 2007, 567 S.,  
Leinen/Schutzzumschlag, EUR 30,- (ISBN 978-3-901602-25-2)**

Über 50 Jahre nach der bisher einzigen Lyriksammlung des österreichischen Exils, „Dein Herz ist deine Heimat“ (Wien 1955), erscheint eine neue große Anthologie des Exils, der Verfolgung, des Widerstands und der inneren Emigration und stellt 278 Lyrikerinnen und Lyriker mit markanten Werkproben und in Kurzbiographien vor.

Die Literatur des 20. Jahrhunderts ist geprägt durch politische und rassistische Verfolgung, Vertreibung, Flucht und Exil, aber ebenso durch den Widerstand dagegen. Das gilt ganz besonders für die österreichische Literatur; jeder zweite Schriftsteller wurde 1933–1945 verboten, vertrieben, in Konzentrationslager deportiert, ermordet. Das Gedicht hat für Verfolgte und Vertriebene zentrale Bedeutung; als Überlebenshilfe in einer bedrückenden Außenwelt, als Möglichkeit des genauen und doch unmittelbaren Ausdrucks, als Behauptung der eigenen Persönlichkeit und als oft verzweifelte Botschaft an die anderen Menschen. Das Exil war 1945 und auch 1955 nicht zu Ende, ganz besonders in der Lyrik nicht, und so sind seitdem viele Autoren neu hervorgetreten oder überhaupt erst mit ihren früher entstandenen Werken bekannt geworden. Österreichische Exilautorinnen und -autoren leben und schreiben in vielen Ländern. Im Exil und der Literatur des Exils zeigen sich Grundprobleme der Epoche wie Entfremdung, Identitätsverlust und Vereinsamung, aber auch eine neue Sensibilität für das Fremde und Ferne. „Außen zu stehen (und gestellt zu sein) schärft den Blick“, schrieb der Lyriker Theodor Kramer 1956 in England.



**Erhältlich ab sofort im Buchhandel oder direkt beim  
Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft, A-1020 Wien, Engerthstraße 204/14  
Tel. +43(1) 720 83 84; Fax +43(1) 729 75 04; [office@theodorkramer.at](mailto:office@theodorkramer.at)**

# Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge) ▶▶

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde,

unser Programm ist umfassender, spannender und internationaler denn je, die Resonanz in Öffentlichkeit und Medien äußerst erfreulich: Beides ein Ergebnis sehr großen Engagements und fruchtbarer Kooperationen. Trotzdem haben wir es mit erheblichen Anstrengungen und großem persönlichem Einsatz mit Mühe gerade geschafft, das vorige Jahr, in dem die öffentlichen Subventionen noch bescheidener ausfielen als sonst, zu überstehen.

Wir möchten daher alle unsere Mitglieder, die ihren Beitrag für 2006 noch nicht eingezahlt haben (es waren diesmal leider ungewöhnlich viele) dringend bitten, das rasch nachzuholen! Das Buch „Vom Weggehen. Zum Exil von Kunst und Wissenschaft“, dessen einmaliger Bezug im Jahresbeitrag von EUR 38,- inkludiert ist, eignet sich aufgrund der Vielfalt der hochqualitativen Beiträge auch hervorragend als (Oster-)Geschenk; es kann von Mitgliedern mit 20% Rabatt (nach-)bestellt werden (der Versand ist kostenlos!) Natürlich gibt es auch 2007 wieder die Möglichkeit einer ermäßigten Mitgliedschaft (EUR 25,- ohne Angabe von Gründen in sozialen und finanziellen Härtefällen) sowie einer Fördermitgliedschaft (ab einer Summe von EUR 60,- jährlich) – das Buch ist bei Neubeitritt bei allen inkludiert. Wenn Sie unsere Tätigkeit mit Interesse verfolgen und noch nicht Mitglied sind, bitten wir Sie in Anbetracht der erlittenen finanziellen Einbußen nun ebenso herzlich wie eindringlich, unsere Arbeit auf diese Weise zu honorieren und jetzt der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung beizutreten! Der Mitgliedsbeitrag ist für einschlägig arbeitende WissenschaftlerInnen aller Disziplinen absetzbar. Auf diese Weise helfen Sie wesentlich, die Existenz der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung im nächsten Jahr zu sichern.

Resümee:

Einen bedeutenden Schritt zur Systematisierung und Koordination der österreichischen Exilforschung setzt die öge mit ihrer Buchreihe „Exilforschung heute“: Der erste, von Sandra Wiesinger-Stock, Erika Weinzierl und Konstantin Kaiser herausgegebene Band „Vom Weggehen. Zum Exil von Kunst und Wissenschaft“ (Mandelbaum) wurde im MQ vorgestellt. Das Semesterprogramm „Exil, Widerstand, Kultur, Wissenschaft, Musik, Literatur“ (Aufl. 4.000 Stück) macht mit der Ankündigung aktueller themenspezifischer Veranstaltungen und Publikationen die vielfältigen Initiativen auf dem Gebiet der Exilforschung sichtbar.

Aus Wien wurden in der NS-Zeit mehr Menschen vertrieben als aus irgendeiner anderen Stadt im deutschen Sprachraum. Die Österreichische Gesellschaft für Exilforschung fördert mit ihrer Beratung, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungstätigkeit das Gespräch mit den ExilantInnen und ihren Nachkommen. Sie betreibt zwei Vortragsreihen: „Wiener Akademie des Exils“ (öge und Wiener Vorlesungen in Kooperation mit dem Arnold Schönberg Center) und „Frauen im Exil. Die weibliche Perspektive“ (öge-FrauenAG und biografiA-IWK); erstere brachte mit Clara Winternitz (Lima) und Mark Gelber (Beer Schewa) neben einer Reihe ausgezeichneten österreichischer ForscherInnen auch im Vorjahr wieder internationale ZeitzeugInnen und ExpertInnen nach Wien. Erich Lessing berichtete im Gespräch mit Konstantin Kaiser über sein Leben, sein Exil und sein fotografisches Werk. Besonders hervorzuheben sind die beiden internationalen Symposien „Exil in Südamerika“ und „Zweites Gespräch über die Rückkehr“ (öge in Kooperation mit TKG und ESRA): Letzteres diskutierte Fragen der Rückkehr – Nichtrückkehr und ihrer bis heute spürbaren individuellen und sozio-kulturellen Auswirkungen; im Dialog zwischen Erfahrungsberichten und wissenschaftlichen Ansätzen lieferten sie wertvolle Beiträge zur Grundlagenforschung.

Heuer warten folgende Projekte auf ihre Verwirklichung:

Wiener Akademie des Exils (Wissenschaftl. Koordination: Dr. Sandra Wiesinger-Stock, a.o.Univ.Prof. Dr. Fritz Hausjell). Kooperation von öge, Wiener Vorlesungen und Arnold Schönberg Center.

Anschließend an den hochkarätig besetzten Vortragsabend „Exil in Shanghai“ (S. 3) ist in Kooperation mit den Universitäten Wien und Klagenfurt erstmals ein Workshop am IFF geplant. Darüber hinaus sollen im Herbst Veranstaltungen zum Exil in Australien, Neuseeland und auf den Pazifischen Inseln realisiert werden, die Grundlagenforschung und Pionierarbeiten auf unbekanntem Terrain liefern.

Frauen im Exil. Die weibliche Perspektive (Wissenschaftl. Koordination: Mag. Siglinde Bolbecher/Dr. Ilse Korotin)  
Das Internationale Elisabeth-Freundlich-Symposium (S. 2) würdigt nicht nur die hierzulande kaum bekannte Schriftstellerin, Publizistin und Herausgeberin der Kulturbeilage der Austro American Tribune: Es will zur nachhaltigen Beschäftigung mit dieser bedeutenden Frau anregen. Programm folgt. Daneben stehen wissenschaftliche Arbeitstreffen der öge-FrauenAG für neue Forschungen auf dem Programm.

#### „Drittes Gespräch über die Rückkehr“. Symposium

Infolge der großen Nachfrage, der Intensität der Diskussionen und nicht zuletzt aufgrund der Bedeutung des Themas für Österreich heute, setzen wir das Gespräch zwischen ForscherInnen und ExilantInnen (insbesondere der zweiten und dritten Generation) im November fort. Ein Call for Papers wird auf der Website [www.exilforschung.ac.at](http://www.exilforschung.ac.at) veröffentlicht und im elektronischen Newsletter versandt.

#### Lange Nacht der Forschung

Aufgrund des großen Erfolgs unseres Beitrags bei unserer erstmaligen Teilnahme planen wir nach Möglichkeit auch 2007 wieder, an der Langen Nacht der Forschung mitzuwirken, um damit unsere Arbeit einem noch breiteren Publikum näher zu bringen.

#### Buchreihe „Exilforschung heute“

Im Rahmen der öge-Buchreihe „Exilforschung heute“ ist ein zweiter Band in Vorbereitung: Exil in Italien (Hg.: Christina Köstner, Klaus Voigt). Alle zwei Jahre soll in der Reihe zu verschiedenen Exilländern bzw. -themen ein neuer Band erscheinen, der für alle öge-Mitglieder im Jahresbeitrag inkludiert ist.

#### Archiv

2007 planen wir auch, unsere Dokumentation nach Möglichkeit zu erweitern; wir freuen uns sehr über die bei uns eingehenden Zuwendungen in Form von Archivmaterialien, Publikationen, Diplomarbeiten und Dissertationen, für die wir uns an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich bedanken.

#### öge-Newsletter

Um Sie regelmäßig kostengünstig über die aktuellsten Aktivitäten informieren zu können, bitten wir Sie, so Sie unseren Newsletter noch nicht erhalten, um die Bekanntgabe Ihrer E-Mailadresse an [office@exilforschung.ac.at](mailto:office@exilforschung.ac.at) mit dem Betreff „öge-Newsletter“; Adressänderungen sind bitte ebenfalls dort bekanntzugeben.

Unsere Beratungstätigkeit für ExilantInnen, JournalistInnen, ForscherInnen und Studierende kann nur mit privater Unterstützung aufrechterhalten werden, und auch um die geplanten Projekte verwirklichen zu können, brauchen wir ganz dringend Ihre Hilfe! Viele unterstützen uns schon (siehe <http://www.exilforschung.ac.at>) wofür wir an dieser Stelle einmal mehr unseren herzlichsten Dank sagen möchten. Bitte helfen auch Sie uns dabei mit Ihrem Mitgliedsbeitrag, Ihrer Sponsorleistung bzw. Ihrer so dringend benötigten Spende! Selbstverständlich nennen wir Sie mit Ihrem Einverständnis als Fördermitglied, SpenderIn und SponsorIn gern auf unserer Website. Ab sofort haben Sie auch die Möglichkeit, uns Ihren Mitglieds- bzw. Förderbeitrag bequem mittels Abbuchungsauftrag zukommen zu lassen. Das spart Ihnen Arbeit und sichert uns rechtzeitig die so dringend benötigten Basiseinnahmen für unsere Tätigkeit. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme an unseren Aktivitäten und Veranstaltungen – der Eintritt zu unseren Vortragsreihen ist, wie immer, frei. Vielen Dank für Ihre engagierte Unterstützung!

Alles Gute für das neue Semester. Herzlich

Dr. Konstantin Kaiser, Präsident e.h.

Dr. Sandra Wiesinger-Stock, Geschäftsführung e.h.

# Sie sind noch nicht Mitglied der öge? ►►

Wer jetzt der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge) beiträgt, erhält einen einmaligen Willkommensbonus: Der Bezug des Buchs „Vom Weggehen. Zum Exil von Kunst und Wissenschaft“, hg. v. Sandra Wiesinger-Stock/Erika Weinzierl/Konstantin Kaiser, Wien: Mandelbaum 2006, 496 S., zahlr. Abb. (Ladenpreis EUR 29,80) ist bereits im Beitrag für die ordentliche Mitgliedschaft 2007 von EUR 38,- inkludiert! Der jährliche Mitgliedsbeitrag ist überdies für einschlägig arbeitende WissenschaftlerInnen steuerlich absetzbar.



Sandra Wiesinger-Stock/Erika Weinzierl/Konstantin Kaiser (Hg.)  
*Vom Weggehen. Zum Exil von Kunst und Wissenschaft*

Exilforschung heute  
Buchreihe der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge), Bd. 1  
496 Seiten, zahlr. Abb., EUR 29,80  
Wien: Mandelbaum Verlag 2006

Mehr Information zum Buch:  
[www.exilforschung.ac.at](http://www.exilforschung.ac.at)

Bitte ankreuzen:

- Ich überweise meinen Jahresbeitrag (ordentliche Mitgliedschaft: EUR 38,-) auf das Konto der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge) bei der Bank Austria Creditanstalt, BLZ: 12000, Kontonummer: 50311521801, IBAN AT07 1200 0503 1152 1801, BIC BKAUATWW (innerhalb Europas mit Angabe von IBAN und BIC spesenfrei), Verwendungszweck „o.Mitgliedschaft 2007“
- Ich ermächtige die Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge) hiermit widerruflich, den Mitgliedsbeitrag jährlich bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos mittels Lastschrift einzuziehen (Abbuchungsauftrag bis auf Widerruf). Damit ist auch meine kontoführende Bank ermächtigt, die Lastschriften einzulösen, wobei für diese keine Verpflichtung zur Einlösung besteht, insbesondere dann, wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist. Ich bin berechtigt, innerhalb von 42 Kalendertagen ab Abbuchung ohne Angabe von Gründen die Rückbuchung bei meinem Geldinstitut zu veranlassen.
- Außerhalb Europas: VISA / MASTERCARD. Ich übermittle Ihnen meine Kreditkartendaten (Name, Nummer, Code und Gültigkeitsdauer) per E-Mail bzw. Post an die unten angegebene Adresse; mein Mitgliedsbeitrag wird anschließend abgebucht. Der Buchbezug (s.o.) ist darin inkludiert (spesenfrei).

**Titel/Name:** \_\_\_\_\_

**Adresse:** \_\_\_\_\_

**Tel.:** \_\_\_\_\_

**E-Mail:** \_\_\_\_\_

**Geburtsdatum:** \_\_\_\_\_

**Bank:** \_\_\_\_\_

**BLZ:** \_\_\_\_\_

**Konto-Nr.:** \_\_\_\_\_

**Ort, Datum/Unterschrift:** \_\_\_\_\_

**Bitte schicken Sie uns Ihre ausgefüllte Beitrittserklärung an:**

Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge)  
Engerthstr. 204/40, A-1020 Wien

**Redaktion**

**Dr. Sandra Wiesinger-Stock**

**Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge)**

**A-1020 Wien, Engerthstr. 204/40**

**Tel +43(1) 923 50 45, Mobil 0699/1923 50 45**

**s.wiesinger-stock@exilforschung.ac.at**

**<http://www.exilforschung.ac.at>**

**ZWISCHENWELT**

**Zeitschrift für Kultur des Exils und des Widerstands**

**Nr. 1A 2007**

**A-1020 Wien, Engerthstr. 204/14**

**E-Mail [office@theodorkramer.at](mailto:office@theodorkramer.at)**

**Tel +43(1) 720 83 84, Fax +43(1) 729 75 04**

**Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1210 Wien**

**P.b.b. Zulassungsnummer 02Z030485 M**

